

Anfrage von Daniel Schloeth (GP, Zürich)
betreffend Papierverbrauch der kantonalen Verwaltung

Für die Papierherstellung werden in Kanada, Skandinavien, Russland und anderswo jährlich mehrere Quadratkilometer Urwald vernichtet, die zum Teil gar nicht mehr, zum Teil nur noch mit Monokulturen aufgeforstet werden. Dies führt nicht nur zu massiven Erosionsschäden und zur Ausrottungsgefahr für eine Reihe von Tier- und Pflanzenarten, auch verschiedene Eingeborenenvölker sind davon betroffen, wie etwa die Lubicon Cree in Kanada, deren Lebensraum durch die japanische Papier-Firma Daishowa ernsthaft gefährdet ist. Der Regierungsrat wird in diesem Zusammenhang gebeten, folgende Fragen zum Papierverbrauch in der kantonalen Verwaltung zu beantworten:

1. Wieviele Tonnen Papier verbraucht die Kantonsverwaltung (inkl. Spitäler, Schulen, Uni, Gerichte etc.) jährlich? Wie verteilt sich diese Menge auf die drei Klassen Recycling-Papier, chlorfrei gebleichtes Papier und chlorgebleichtes Papier?
2. Welche Menge Chlor muss für das kantonale Papier aufgewendet werden? Wird das Chlor Umwelt gerecht entsorgt?
3. Aus welchen Ländern stammen die Rohstoffe für die Nicht-Recycling-Papiere? Wieviele stammen aus Urwäldern, wieviele aus angelegten Wirtschaftswäldern? Welche Eingeborenenvölker sind von einer allfälligen Urwaldabholzung betroffen? Werden die Wirtschaftswälder als Monokultur-Plantagen gezogen oder als naturnahe Waldgesellschaften gehegt?
4. Die Forstwirtschaft im Kanton Zürich kann ihr Holz nicht mehr absetzen. Im Entwurf zum Naturschutzkonzept halten die Autor/-innen fest, dass die heutigen Wirtschaftswälder infolge des grossen Holzvorrates mehrheitlich zu dunkel seien und viele typische frühere Waldarten heute deswegen stark bedroht sind. Befürwortet der Regierungsrat ein kantonales Impulsprogramm "Papier", das den Bedarf an Nicht-Recycling-Papier der kantonalen Verwaltung aus einheimischem Holz deckt und dadurch
 - a) Urwälder und Lebensräume von nativen Völkern, Tieren und Pflanzen im Ausland schont
 - b) unsere Wirtschaftswälder wieder licht werden lässt, den Boden ausmagert und so gefährdeten Arten wieder neue Lebensräume schafft
 - c) neue Arbeitsplätze in der Papierindustrie schafft
 - d) das Defizit der Forstwirtschaft mildert und
 - e) chlorfreien Bleichverfahren zum Durchbruch verhilft?
5. Ist der Regierungsrat bereit, ab 1994 in der kantonalen Verwaltung nur noch Recycling-Papier und chlorfrei gebleichtes Papier zu verwenden?

Daniel Schloeth